

XII.

Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt
 gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten,
 Petrefacten u. s. w.

Vom 1. April bis 30. Juni 1855.

1) 7. April. 1 Kiste, 64 Pfund. Von Herrn Dr. W alser zu Schwabhausen in Oberbaiern.

Versteinerungen aus dem Jura und der Molasse Baierns.

2) 7. April. 1 Kiste, 50 Pfund. Von Hrn. J. K. H o c h e d e r, Ministerial-Secretär im k. k. Finanzministerium.

Die im Hangenden der Steinkohlenflötze von Brandeisl auftretenden Gebirgsarten, durchsunken beim Abteufen des dortigen Thinnfeld-Schachtes.

3) 13. April. 1 Kiste, 279 Pfund. Von Herrn A. de Zigno, Podestà von Padua.

Eine schöne Suite von trefflich erhaltenen Fischabdrücken, darunter viele grosse Exemplare aus den Eocen-Schichten des Monte Bolca bei Verona, als Geschenk für das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt eingesendet.

4) 20. April. 1 Kiste, 55 Pfund. Von dem k. k. Bergoberamte in Joachimsthal.

Uranerze, eingesendet auf Ansuchen der Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt, zur Darstellung verschiedener Uransalze und anderer Verbindungen in dem chemischen Laboratorium.

5) 22. April. Von Herrn J. B. Engelmann, Montanbeamten des Braunkohlenwerkes in der Jauling nächst St. Veit an der Triesting.

Mehrere Exemplare des im verflossenen Jahre daselbst im Lignite vorgekommenen und von Herrn V. Ritter von Zepharovich „Jaulingit“ genannten Succinit-Harzes (siehe Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturw. Classe, 1855, Bd. XVI, Seite 366).

6) 24. April. 1 Kiste, 86 Pfund. Von Herrn Dr. Anton Kiss in Rosenau.

Petrefacten aus der Umgegend von Rosenau, der alten Steinkohlenformation angehörig, deren Vorhandensein in den galizisch-ungarischen Karpathen bisher völlig unbekannt war. Nach den von Herrn Dr. Kiss eingesandten Mittheilungen findet sich der die Petrefacten enthaltende Schieferthon, in nicht sehr bedeutender Verbreitung, in den die Ausläufer des Langenberges zunächst Dobschau bildenden Hügeln; unter den Schieferschichten folgen gegen diesen Berg dichter, dunkler Krinoidenkalk, 6—10 Klafter mächtig, dann Diorit mit kalkigem Thonschiefer, die höchsten Punkte des Langenberges einnehmend. Auf dem Schieferthone liegt ein mehr sandiger oder auch krystallinischer Krinoidenkalk, und theilweise in der Stadt selbst endlich zeigt sich Serpentin. Unter den Versteinerungen des Schieferthones machen sich vorzüglich Brachiopoden, darunter Producten und Spiriferen, ganz mit jenen aus der Steinkohlenformation von Bleiberg übereinstimmend,

bemerkbar. Ihre Entdeckung ist geeignet, eben jetzt um so höheres Interesse zu erregen, als durch die neuesten Untersuchungen auch in anderen Theilen der österreichischen Monarchie der Steinkohlenformation eine früher nicht geahnte Verbreitung vindicirt wurde. In den Südalpen, wo ihr Vorkommen früher nur auf einige wenig ausgedehnte Localitäten, auf der Stang-Alpe und bei Bleiberg beschränkt schien, haben die Aufnahmen der Herren Foetterle, Stur, Lipold, Dr. Peters ihr Vorhandensein durch ganz Kärnthen, Krain bis Fiume festgestellt, und ebenso wurde sie von Herrn Johann Kudernatsch in den südöstlichen Theilen der Monarchie, in der walachischen Militärgränze auf grosse Strecken hin nachgewiesen.

Da nun in dieser älteren Steinkohlenformation im Banate abbauwürdige Kohlenflötze bekannt sind, so berechtigen diese neueren Entdeckungen, abgesehen von dem hohen wissenschaftlichen Interesse, welches sie bieten, gewiss auch zur Hoffnung auf Funde von Steinkohlenflötzen in Gegenden, welche bisher fossile Brennstoffe entbehren zu müssen schienen.

7) 2. Mai. 1 Kiste, 50 Pfund. Von Herrn W. Reuss, Ingenieur und Mitbesitzer der im Bau begriffenen Eisenhütte zu Rudolphsthal nächst Kottes in Nieder-Oesterreich, Kreis ober dem Manhardsberge.

Eisensteine, welche auf dieser Hütte verschmolzen werden sollen, zur chemischen Untersuchung. Ueber das Vorkommen derselben waren folgende Mittheilungen beigegeben. Es sind Brauneisensteine aus dem sogenannten Wilhelms-Revier bei den Dörfern Voitsau und Dankholz, zum Theil in festen Rinden, Nieren und Knollen, zum Theil in mulmigen Massen, die eine Lagerstätte von 6 Zoll bis 4 Fuss Mächtigkeit bilden, welche bereits auf eine Länge von 1600 Klafter aufgeschürft wurden. Das Liegende bilden meist Kalksteine mit grossen weissen Glimmerschuppen und unreinen Graphitlagern, das Hangende ein sehr zerklüfteter mehr krystallinischer Kalkstein. Eine zweite Lagerstätte wurde bei Kalkgrub aufgeschlossen, auch sie besteht aus Brauneisensteinen, die in Verbindung mit theilweise graphitischen Kalksteinen vorkommen, ziemlich steil einfallen und dem Streichen nach bereits auf eine Erstreckung von 2400 Klafter verfolgt sind. Bei Arzwies wurden Spuren alter Bergbaue, welche auf dieser Erzlagerstätte einstmals betrieben wurden, aufgefunden. Im Liegenden dieser Lagerstätte wurden in einem feinkörnigen augitischen Gesteine noch 2 Lagen von je 3—18 Zoll Mächtigkeit aufgefunden, deren eines ebenfalls in der Richtung des Streichens auf 500 Klafter aufgeschürft ist. Auch in der unmittelbaren Nähe des Hochofens wurde bei der Anlage eines Canales ein Lager aufgefunden, welches eine kleine wenig ausgedehnte Mulde im Gneiss bildet. Eine dritte Brauneisenstein-Lagerstätte endlich befindet sich unmittelbar unter Neusiedel auf der Gebirgsabdachung nach dem Donau-Thale; sie ist in krystallinischen Schiefen eingeschlossen. Die Eisensteine gehören vorwaltend der Gruppe der Augit- und Amphibol-Gesteine an, welche in zahlreichen Zügen den Glimmerschiefer durchsetzen. Besonders dort finden sich bauwürdige Flötze, wo diese Gesteine mit Kalksteinen zusammentreffen. Eine zweite Einsendung gleichen Inhaltes mit 25 Pfund traf am 25 Juni hier ein.

8) 7. Mai. 2 Kisten, 77 Pfund. Von Herrn Dr. Ferdinand Hochstetter.

Gebirgsarten und Petrefacten, welche derselbe, einer Aufforderung des Herrn Reich, Zuckerfabrikanten in Edeleny bei Miskolcz in Ungarn, entsprechend, bei der Untersuchung der dortigen Umgegend gesammelt hatte. Edeleny liegt in der Thalfäche des Bodwa-Flusses, auf tiefem Alluvialboden, rings umgeben von Tertiärhügeln, die sich gegen Norden an die älteren Formationen des Südrandes der Karpathen anlehnen.

Das eigentliche Grundgebirge, dem die tertiären Schichten horizontal aufgelagert sind, tritt an vielen Puncten, selbst ganz nahe bei Edeleny, an Bergabhängen und tiefen Bach-Einrissen zu Tage und besteht aus theils körnigen, theils dichten Kalkschiefern, die steil gegen Nordwest einfallen und mit chloritischen und graphitischen Urthonschiefern wechsellagern.

Die tertiären Bildungen bestehen zu unterst entweder aus Braunkohlen führendem Tegel, der durch Planorben als Süßwasserbildung charakterisirt ist, an vielen Puncten aber auch aus sandigen Schichten, mit festeren Sandstein- und Mergellagen, die viele meist schlecht erhaltene Meeres-Conchylien, bei Mutschony südwestlich von Edeleny, zahllose riesige Austern enthalten. Die mittlere Etage bilden 15—20 Klafter mächtige Bimssteintuffe, die an den Hügeln überall aufgeschlossen sind, weil sich das Gestein vortrefflich zur Anlage von Weinkellern in denselben eignet. Als oberstes Glied endlich trifft man muschelleere Sande, Mergel und Conglomerate, die gewöhnlich die Rücken der Hügel bilden. Sehr mächtig, als Terrassen vor den Tertiärhügeln liegen grober Schotter und Löss, aus welchem letzteren Herr Dr. Hochstetter Fragmente eines grossen Stosszahnes von *Elephas primigenius* erhielt.

9) 22. Mai. 1 Kiste, 102 Pfund. Von Herrn H. B. Geinitz, Professor, und Inspector am kön. Mineralien-Cabinete in Dresden.

Fossile Pflanzen aus der Steinkohlenformation Sachsens in ausgezeichneten Exemplaren; besonders schön sind vertreten die Gattungen *Calamites*, *Sigillaria*, *Stigmaria*, *Lepidodendron*, die *Filices* u. a. von den Fundörtern Zaukerode, Potschappel und Augustus-Schacht am Windberge im Plauen'schen Grunde, Hainichen bei Dresden und Berthelsdorf, Flöha, Niedercarnsdorf bei Zwickau, Ebersdorf bei Frankenberg, Manebach und Niederwürschnitz bei Stollberg im Erzgebirge. Auch verschiedene Vorkommen der Kohle selbst liegen bei, wie Pechkohle, harte und weiche Schieferkohle, Russkohle; endlich noch Pflanzenfossilien aus einigen nicht sächsischen Localitäten.

10) 25. Mai. 1 Kiste, 82 Pfund. Von Herrn Johann Kudernatsch, k. k. Bergverwalters-Adjuncten in Steierdorf.

Pflanzenfossilien von mehreren Localitäten der Steinkohlenformation im Banat, insbesondere von dem ergiebigen Fundorte Steierdorf.

11) 29. Mai. Von Herrn Daubrawa, Bergbeamten in Ritzing.

Schwefelkiese aus der dortigen Braunkohlenformation; ferner die von Herrn v. Lidl daselbst aufgefundenen Fischreste und Paludinen aus den bituminösen Hangendschiefern des Braunkohlenflötzes, *Terebra fusiformis* und *Pleurotoma* aus dessen Liegendem.

12) 31. Mai. 1 Kiste, 50 Pfund. Von Herrn K. v. Scheuchenstuel, Sectionschef im k. k. Finanzministerium.

Ein sehr werthvolles Geschenk, bestehend in zwei prachtvollen Schaustücken von Realgar aus dem Felsöbányaer Morgenfelde mit aussergewöhnlich grossen Krystallen in Drusenräumen, begleitet von Baryt und Quarzkrystallen, und einem ebenfalls ausgezeichnet schönen Stücke Braunspath in Aggregaten dünner rundblättriger Gestalten mit netten Kupferkies-Krystälchen bestreut, eine grosse halbkugelige Quarzdruse theilweise überdeckend, von dem Borkuter-Gange in Kapnik.

13) 9. Juni. 1 Kiste, 32 Pfund. Von Herrn Fr. Jungmann, Schichtmeister zu Grünberg bei Nepomuk in Böhmen.

Eine reiche Suite von Serpentin und den begleitenden Gebirgsarten aus dem Thonschiefer-Gebiete von Jung- und Alt-Smoliwetz, welche Localitäten Herr Jungmann auf Veranlassung des im Sommer 1854 daselbst mit der geologischen Aufnahme beschäftigten Herrn V. Ritter v. Zepharovich gefälligst nachträglich besuchte und ausbeuten liess.

14) 12. Juni. 1 Kiste, 10 Pfund. Von Herrn E. J. Ther, Berglehensträger in Böhmisches-Brod.

Kupfererze, Malachit und Azurit aus dem dortigen Bergbaue, begleitet von einer Abhandlung über das Vorkommen der Kupfererze im Rothliegenden von Böhmen und deren Abbau. Der Herr Verfasser, der zuerst in der Umgegend von Böhmisches-Brod und Pecklow Kupfererze im Rothliegenden entdeckte, und mit ungewöhnlicher Anstrengung und Beharrlichkeit den jetzt schon sehr blühenden Bergbau auf dieselben eröffnete, spricht darin die Ansicht aus, dass die Kupfererze sich im Rothliegenden auf secundärer Lagerstätte befinden. Ursprünglich gehören sie einem steil einfallenden Gang an, der das Grundgebirge, Granit und Syenit, durchsetzt. Bei der Ablagerung der Sandsteine des Rothliegenden wurde dieser Gang unterwaschen und Haufwerke desselben wurden von den Schiefen und Sandsteinen eingeschlossen, deren Schichten ringsum von diesen Haufwerken abfallen und hierdurch eine besondere Dürre und Trockenheit an den Stellen, an welchen sie an der Oberfläche liegen, erzeugen. In der That fand Herr Ther stets die Kupfererze wenige Fuss unter der Oberfläche, wenn er an dünnen, trockenen Stellen im Rothliegenden in der Nähe der anstehenden Granit- oder Syenitmassen Aufgrabungen vornehmen liess. Nicht allein die glänzenden praktischen Ergebnisse, sondern auch der Umstand, dass man mit den Kupfererzen häufig noch Stücke von Granit oder Syenit findet, ferner dass dieselben in einer Rinde von Malachit oder Kupferlasur häufig einen Kern von noch unverändertem Kupferkies oder Kupferglanz, welche Mineralien die ursprüngliche Gangausfüllung bildeten, enthalten, spricht für die Richtigkeit dieser Anschauungsweise.

15) 18. Juni. 2 Sendungen mit 43 Pfund. Von Herrn Johann Poppelack in Feldsberg.

Tertiär-Versteinerungen aus der Umgebung von Steinabrunn, angekauft von der k. k. geologischen Reichsanstalt.

16) 20. Juni. Vom Herrn Grafen Georg B é l d i , Präsidenten der k. k. Finanz-Landes-Direction in Siebenbürgen, durch den k. k. Herrn Reichsrath Freiherrn von Geringer.

Steinkohlen aus der Nachbarschaft des Vulcan-Passes, nebst Angaben über das Vorkommen. Die von den Herren Bruz und L á z á r bebaute Schicht ist vier Stunden von Hatzeg entfernt, liegt nahe an der Strasse, mit 75° Neigung und hat die ungeheure Mächtigkeit von 46 Klaftern. Die k. k. geologische Reichsanstalt besitzt bereits durch den k. k. Herrn Bergrath J. Grimm Kohlenmuster aus dem Schillthale, auch sind Fundorte bereits auf unseren geologischen Karten verzeichnet, aber die Mächtigkeit und vorzüglich gute Qualität dieser neu eingesandten vorzüglich backenden Kohle ist ganz dazu geeignet in vielen Beziehungen die grösste Aufmerksamkeit zu erregen; nach den Untersuchungen von Herrn Karl Ritter v. Hauer enthält sie 18·2 Procent Asche, 3 Procent hygroskopisches Wasser, und liefert 58·8 Procent Koks; 9·9 Centner sind das Aequivalent für eine Klafter 30zölligen Fichtenholzes.

17) Von den mit der geologischen Landesaufnahme beschäftigten Geologen sind im obigen Zeitraume folgende Sendungen eingelangt.

Von der Section I. in Böhmen, den Herren Dr. Ferd. Hochstetter, F. v. Lidl und J. Jokély, Gebirgsarten aus den Umgebungen von Marienbad, Königswarth, Einsiedel, Petschau, Falkenau, Sandau und Saaz, im Gesamtgewichte von 290 Pfund.

Von der Section II. in Kärnthen, den Herren M. V. Lipold und Dr. K. Peters, Gebirgsarten aus den Umgebungen von Drauburg, Bleiburg und Liescha, im Gesamtgewichte von 279 Pfund.

Von der Section III. in Kärnthen und Venedig, den Herren Fr. Foetterle und D. Stur, Gebirgsarten aus den Umgebungen von Paternion, Hermagor und Udine, im Gesamtgewichte von 370 Pfund.

XIII.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 10. April 1855.

Herr Dr. A. Kenngott legte seine bei T. O. Weigel in Leipzig erschienene Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im Jahre 1853 vor. Dieselbe schliesst sich an die von ihm früher verfassten und von der k. k. geologischen Reichsanstalt herausgegebenen Uebersichten der Resultate mineralogischer Forschungen in den Jahren 1844 — 49, 1850 — 51 und 1852 an und zeigt, dass die Fortschritte in der Mineralogie in steter Zunahme begriffen sind, indem nicht allein eine grosse Anzahl der bekannten Species Gegenstand vielseitiger Untersuchungen wurden, sondern auch wieder viele neue Species aufgestellt und einige vorhandene als solche aufgehoben wurden. So wurden von den bis jetzt bekannten Species, deren Zahl bereits weit über 1000 hinausgeht, gegen 300 aufgeführt, an denen mehr oder minder ausführliche Untersuchungen angestellt und neue Resultate erzielt wurden, gegen 50 Species